

Plänter-WALDBLATT

Informationen des Bürgerkomitees Plänterwald, offen für alle Bürger und Initiativen im Ortsteil Plänterwald

Ausgabe: November/Dezember 2010

Techno-Party und nun: Wie soll es weitergehen mit dem Spreepark?

Nach der letzten Aktion in und um das Spreepark-Areal, wir sprechen von der durch die Intervention von Petrus im echten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen „32-Stunden-Techno-Party“ Ende August 2010, konnte Frau Pia Witte wohl keine größeren Gewinne einfahren, um Ihre Schulden abzutragen. Es bleibt vorerst bei Foto-Führungen durch die Tochter Sabrina Witte mit Unterstützung des von Frau Witte offensichtlich beauftragten neuen Verwalters, Herrn Emge und seiner Sicherheitsfirma, die der Liegenschaftsfonds auf das Gelände gebracht hatte. Herr Norbert Witte und seine Freunde sind bei Frau Witte/Herrn Emge, so sehr in Ungnade gefallen, dass sich Boulevard-Journalisten

schon die Hände reiben über erwartete spannende Familiengeschichten.

ABER, was bedeutet das für die Lösung des Spreepark Problems im schönen Landschaftsschutzgebiet Plänterwald? Nichts! Denn die insolvente Spreepark-GmbH existiert nur noch, weil das offizielle Berlin zu feige ist, die Konsequenzen zu ziehen, um endlich das Areal den Berlinern zurückzugeben.

Vor genau 10 Jahren, am 30.10.2000, fand das erste Bürgerforum zum Thema: „Autos in den Plänterwald?“ statt. Es gab turbulente Szenen zwischen Befürwortern und Gegnern. Das war die Geburtsstunde unserer AG Pro Plänterwald. M.Mocker

Auch unser Bezirk schickt sich in seine Rolle, auf eigenem Territorium nur nachgeordnet zu handeln, allerdings beflissentlich die Instrumente zur Zerstückelung unseres Waldes vorzuhalten. Auf drängende Fragen von Bürgern an BVV und Bezirksamt, gibt es zwei prinzipiell gleichlautende Erklärungen. Der stellvertretende Bürgermeister und Bezirksstadtrat für Umwelt, Grün und Immobilienwirtschaft, Herr Michael Schneider (Die Linke), sowie der



Blick auf die Partygäste am 29. August

Fraktionsvorsitzende der SPD-Fraktion in der BVV Treptow-Köpenick, Herr Oliver Igel, stellen fest, dass Frau Pia Witte als Geschäftsführerin der „Spreepark GmbH“ verfügungsberechtigt über den Besitz des Spreeparks ist. Ihr kann also nichts verboten werden, was ihre Gläubiger dulden. Der Eigentümer dieses Areals, die Stadt Berlin (nicht der Bezirk), hat auch keine Verfügungsgewalt, solange nicht der längst gebrochene Erbbaupachtvertrag offiziell beendet wird. Diese Aussagen sind erst einmal rechtlich nicht falsch. Wir gehen aber davon aus, dass es den Verantwortlichen der Stadt Berlin bei gutem Willen und vernünftigem Einsatz möglich gewesen wäre und noch ist, mit der Deutschen Bank, die als Hauptgläubiger keinen geringen Eigenanteil an der Spreeparkmiese trägt, einen Modus für einen langfristigen Finanzausgleich zu schaffen. Auf diesem Wege könnte dann auch der Wunsch vieler Bürger, vorgetragen auch von „Bündnis 90/Die Grünen“, für eine ökologische Nutzung bzw. Renaturierung des Areals realisierbar werden. Wir sind gespannt, wie uns die Kandidaten für die neuen Volksvertretungen erklären werden, wie sie Bürgerinteressen auch dann vertreten können, wenn Rechtsverdrehung und Misswirtschaft die Handlungsfähigkeit des Staates derart beschränkt wie beim Spreepark.

Klaus Mannewitz

VOLKSSOLIDARITÄT 2010

- eine gute Bilanz -

Es sind nur noch wenige Wochen, die uns vom Weihnachtsfest und dem Jahreswechsel trennen. Für die Gruppe014 der Volkssolidarität hier im Ortsteil Plänterwald Anlass, über die vergangene Arbeit nachzudenken. Helfer und Leitung bemühten sich um ein abwechslungsreiches Betreuungsprogramm, auch wenn vielleicht nicht immer alle Wünsche erfüllt und alle Interessen bedient werden konnten. Aber bestimmte Rahmenbedingungen unseres Verbandes galt es zu berücksichtigen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten und mit der dankenswerten Unterstützung der Leitung und der Mitarbeiter des Seniorenpflegeheimes "DOMICIL" in der Mörickestraße feierten wir den "Internationalen Frauentag", konnten eine Modenschau arrangieren und trafen uns im Frühjahr und Herbst zu einer Geburtstagskaffeezeit für Jubilare. Auch unsere Weihnachtsfeier wird im "Domicil" stattfinden.

Auch im Jahr 2010 war die Spendenbereitschaft in unserem Wohngebiet sehr hoch. Das zeigt das Ergebnis von **2759 €**.

Herzlichen Dank allen Spendern !

Neben den genannten größeren Veranstaltungen organisierte Frau Helga Cramer Busfahrten und Bahnfahrten, u.a. nach Cottbus oder zum Straußenhof Gerswalde.

Mit besonders Neugierigen unternahm Frau Cramer monatliche "Stadterkundungen" in Potsdam und im Stadtbereich von Berlin.

Unsere Spenden gingen u.a. an die Hochwasserhilfe für Deutschland, an das Bürgerkomitee Plänterwald und an die Geschäftsstelle der Volkssolidarität Baumschulenweg.



Volkssolidarität beim Plänterwaldtag

Am Ende des Jahres 2010 geht unser Dank auch an die Erzieherinnen des Kindergartens Heidekampweg. Sie verstehen es immer wieder aufs Neue mit den Vorschulkindern unsere Feierlichkeiten interessant zu umrahmen. Wir hoffen und wünschen uns, dass die bisherige gute Unterstützung unserer Arbeit durch die "Schule am Plänterwald" und das Kietz-Lokal "Jawoll" auch 2011 fortbestehen kann, damit Helfer und Leitung weiterhin Räumlichkeiten für ihre Arbeit finden. Beiden Einrichtungen ein Dankeschön.

Die Helfer und die Leitung unserer Gruppe 014 wünschen allen Mitgliedern und Freunden eine schöne Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2011.

Christa Brunow
(Vorsitzende)

Ein Weihnachtsgeschenk der besonderen Art findet sich auf dem Gabentisch: Einläutung der Kopfpauerschale in der KV über *Zusatzbeiträge ohne Arbeitgeberbeteiligung und ohne Obergrenze!* Sollte jemand nicht zahlen können, gibt es demütigende Bittstellerverfahren mit ungewissem Ausgang. Manfred Mocker

Mehr Bürgermitbestimmung!

Viele Proteste und Aktionen von Bürgern, z.B. gegen Atomkraft, Autobahn 100, die Flugrouten im Berliner Süden, haben bei allen Unterschieden etwas Gemeinsames. Das ist die Unzufriedenheit mit der Politik auf allen Ebenen.

In Berlin werfen die Wahlen im September 2011 ihre Schatten voraus. Schon spricht sich der Regierende Bürgermeister für mehr direkte Demokratie bei Großprojekten aus.

Vieles wäre bisher möglich gewesen, wenn man das politisch gewollt hätte. (*Wer wollte denn den BBI unbedingt in Schönefeld?*)

Dazu etwas zur Erinnerung: „*Partei-politik verkürzt unsere Interessen auf Wahlkampfparolen und verschiebt ihre Umsetzung auf Wahltermine*“ (Erklärung Neues Forum Oktober 1989).

Die bei einigen Verordneten unserer BVV neuerdings geäußerten Ansichten über die politische Notwendigkeit einer breiteren Bürgerbeteiligung in Haushaltsfragen sollen im Hinblick auf den Wahlkampf nicht anders bewertet werden. Durch ein nicht offizielles Papier eines Beamten aus dem Apparat der Bezirksbürgermeisterin kam zusätzlich Leben in die politische Debatte. Für die

Interessengemeinschaft von Vereinen, in der unsere Vertreter mitwirken, sind besonders die darin enthaltenen Vorschläge, *Verfahren für den Bürgerbeteiligungshaushalt 2012/13 mit Einrichtungen einer Kiezkasse und Kiezbeirat* sehr unterstützenswert. Das könnte bedeuten: Die Bürger entscheiden im Orts- teil über die zur Verfügung gestellten Finanzmittel nach Prioritäten. Wir haben aber keine Illusionen. Diese BVV und das BA müssten Macht und „Spielgeld“ abgeben. Ob es schon 2011 dazu kommen wird?

Für uns gilt: Bürgermitbestimmung ist immer wieder anzumahnen und zu fordern und - wo es geht - selber auszuüben. Gelegenheiten wie Bürgerfragestunden oder Rederecht in Ausschüssen gibt es viele. Nutzen wir auch die öffentlichen Veranstaltungen vor den Wahlen! Erhard Reddig

Volksbegehren "Unser Wasser" - ein voller Erfolg!



Unterschriftensammlung am Dammweg
Wir danken allen Bürgern, die auf unseren und anderen Listen sich mit ihrem Namen für dieses wichtige Bürgeranliegen eingesetzt haben. Aber, es war nur ein erster Schritt, es bedarf noch eines langen Atems, um

den schändlichen Verkaufsvertrag der Diepgen-Regierung unwirksam zu machen.
Bürgerkomitee

Ehrung für Irmgard Konrad

Vertreter des Bürgerkomitees, des Bundes der Antifaschisten, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und der Partei Die Linke ehrten Irmgard Konrad anlässlich ihres 95. Geburtstages am 14. November 2010 an ihrer letzten Ruhestätte in Baumschulenweg.

Irmgard und Fritz Konrad wohnten im Platanenweg 62. Beide beteiligten sich bereits ab 1933 am Widerstandskampf gegen die Nazis. Die Sozialistin und Jüdin Irmgard Konrad wurde mehrmals verhaftet. Stationen waren u.a. Ravensbrück und Auschwitz. Nach 1945 setzte sie sich besonders für die Aufklärung junger Menschen über Faschismus und Krieg ein.

Auch wenn es uns bisher nicht gelang, eine Ehrentafel am Haus Platanenweg 62 anzubringen und den Uferweg nach Ruth Werner zu benennen, werden wir uns für die Würdigung aller Kämpfer gegen den Faschismus aus unserer Umgebung weiter engagieren.

Erhard Reddig

Bürgerkomitee Plänterwald

Einige Sprecher: Herr D. Kaldekewitz, Köpen. Landstr.83; Herr K. Mannewitz, Dammweg69; Dr. M. Mocker, Köpen.Landstr.109; Frau G. Pladerer, Köpen. Landstr. 107; Dr. E. Reddig, Platanenweg 20; Frau U. Seriot, Neue Krugallee 26; Frau I.Wasmund, Willi-Sänger-Str.22;

Haben Sie Meinungen und Anregungen (auch kleine Spenden für den Druck) für ein solches Plänterwaldblatt, dann wenden Sie sich an das Bürgerkomitee Plänterwald! Wir bedanken uns für die erhaltenen Anregungen und Geldspenden.

----- Satz und Entwurf:M.Mocker